abgesetzt worden. Ferner beschloß man, die Prüfungsgebühren für Landwirtschaftslehrlinge von 30 auf 25 RM. herabzusetzen und das Schulgeld für sächsische Schüler auf 25 RM. und für sächsische Schülerinnen auf 30 RM. je Halbjahr des dreijährigen Lehrgangs festzusetzen.

Kampf um den Rundfunk. Der Reichsverband deutscher Rundfunkteilnehmer wendet sich mit einem Aufruf an die Hörer. In Deutschland erhebe der Rundfunk höhere Gebühren als in jedem anderen Lande der Welt, obwohl Deutschland mit der Hörerzahl an der Spitze marschiere. Der Rundfunk sei zum Handlanger kapitalistischer, marxistischer und geschäftlicher Interessen geworden. Er könne aber seine kulturellen und nationalen Aufgaben nur dann erfüllen, wenn er sich ohne Rücksicht auf Interessen in den Dienst des Volkes stelle und auch dem ärmsten Volksgenossen erreichbar sei. Als Organisation der nationalen Hörerschaft und in Vertretung aller Parteien und Verbände der nationalen Opposition fordere der Verband die rücksichtslose Herabsetzung der Gebühren auf eine Mark monatlich.

Osthilfe. Bei der Industrie- und Handelskammer Dresden wird ein Verzeichnis aller von der Landstelle Dresden und den Amtshauptmannschaften Dresden, Großenhain, Meißen, Oschatz, Pirna und Riesa eröffneten Sicherungsverfahren geführt, die der Kammer mitgeteilt worden sind. Dieses Verzeichnis kann während der Geschäftsstunden (½9 bis 13 Uhr) eingesehen werden.

Die neuen 6- und 12-Pfennig-Marken, die in der Reichsdruckerei hergestellt werden, sollen erst Anfang Februar den einzelnen Postämtern zugeleitet werden. Die 6-Pfennig-Marke trägt, wie die 8-Pfennig-Marke, den Kopf des ersten Reichspräsidenten Ebert. Sie ist gleichfalls grün, jedoch in einem anderen Ton gehalten als die 8-Pfennig-Marke. Die 12-Pfennig-Marke unterscheidet sich in ihrem rötlichen Ton gleichfalls nur unbedeutend von der 15-Pfennig-Marke. Sie zeigt den Kopf des Reichspräsidenten von Hindenburg. Die 8- und 5-Pfennig-Marken sollen auch in Zukunft erhalten bleiben. Bis zur Ausgabe der 6- und 12-Pfennig-Marken empfiehlt die Reichspost dem Publikum entweder zwei 3-Pfennig-Marken oder eine 4- und eine 8-Pfennig-Marke zu kleben.

Kein Versagen eines Dauerwell-Apparates. Von berufener Seite erfahren wir, daß das Unglück in dem Kasseler Friseursalon nicht auf das Versagen eines Dauerwell-Apparates zurückzuführen ist. Der Vorfall ist beim Trocknen der Haare durch Zusammenwirken verschiedener Umstände, vor allem durch Benutzung feuergefährlicher Zelluloid-Kämmchen eingetreten. Dauerwell-Apparate mit bekannten Namen sind heute technisch so vollendet und unterliegen so scharfen Vorschriften, daß weder Versagens eines Dauerwell-Apparates in der Damenwelt keine Besorgnisse zu herrschen brauchen. Im übrigen sind die ersten Meldungen über den Unfall stark übertrieben.

Grumbach. Die Freiw. Feuerwehr hielt am Sonnabend bei Kamerad Bohr ihre Jahreshauptversammlung ab. Um 8 Uhr eröffnete Hauptmann Beyer dieselbe mit kameradschaftlichem Gruß, dankte für zahlreiches Erscheinen und der Gemeindevertretung für bewiesenes Wohlwollen. Die Tagesordnung wurde verlesen und genehmigt. 1. Verlesen der letzten Niederschrift. 2. Bekanntmachungen. 3. Jahresbericht. 4. Kassenbericht. 5. Wahlen. 6. Aufnahme neuer Mitglieder. 7. Verschiedenes. Nach Verlesen der letzten Niederschrift geht man zu Punkt 2 über. Es wurde der statistische Bericht für das Jahr 1931 verlesen, welcher als Duplikat dem Bezirksverband Meißen übersandt wurde. Auch wurde bekannt gemacht, daß vom E. B. Gröba Feuerwehrelektriker-Werkzeug zur Verteilung kam. Zu Punkt 3 wurde der Jahresbericht durch Kamerad Feldwebel Mehlhorn verlesen. Die Wehr besteht aus 45 Mann. Dieselbe hat im vergangenen Jahre 540 Dienststunden geleistet. Der Besuch der Uebungen beträgt 81%. Der Dienst bestand aus 12 Uebungen, 2 Alarmübungen, 1 Prüfungsübung (Inspektion), 1 Hauptversammlung, 6 Dienstversammlungen, 2 Kommandositzungen, 3 Feuerwehrelektriker-übungen, 3 Sanitätsübungen und 4 Theaterwachen. Unter Punkt 4 kam der Kassenbericht zum Vortrag durch Kamerad Mehlhorn. Die Kasse war geprüft und für richtig befunden, so daß Entlastung des Kassierers erfolgte. Hierauf ergriff Hauptmann Beyer das Wort und dankte herzlich für die Mühe und vorzügliche Arbeit des Feldwebels. Anschließend wurde Steigerzugführer Grießmann wiedergewählt, desgleichen auch als stellvertretender Hauptmann. Feldwebel Mehlhorn wünschte als Feldwebel abgelöst zu werden wegen beruflicher Ueberlastung. Da dieses Verlangen schon voriges Jahr von ihm zum Ausdruck kam, schritt man zur Wahl. Einstimmig wurde stellvertretender Spritzenzugführer Max Brendel als Feldwebel gewählt und als stellvertretender Spritzenzugführer Kamerad Mehlhorn. Hierauf nahm Hauptmann Beyer das Wort und dankte Kamerad Mehlhorn für die Dienste, welche selbiger geleistet hat seit Bestehen der Wehr als Feldwebel. Bürgermeister Umlauft dankte zunächst für die Einladung zugleich im Namen der Gemeindeverordneten, gibt seine Freude zum Ausdruck über die Tätigkeit der Wehr im verflossenen Jahre und verspricht weiterhin vollstes Entgegenkommen der Gemeindevertretung gegenüber der Wehr. Bei Punkt 6 werden 30 neue passive Mitglieder einstimmig aufgenommen, so daß jetzt ein Bestand von 50 passiven Kameraden besteht, welches allgemein große Freude hervorrief. Unter Verschiedenes wurde die Feier des Stiftungsfestes auf spätere Beratung vertagt. Die Vereinssteuer bei Aktiven und Passiven wurde gesenkt. Arbeitslose Kameraden sind steuerfrei. Noch einige Ansprachen erfolgten hierauf. Zum Schluß dankte Kamerad Hauptmann Beyer allen Kameraden und forderte auf, im neuen Jahre die Kameradschaft hochzuhalten und Freude zum Wehrmannsdienst jederzeit unter dem Motto „Alle für Einen, Einer für Alle", denn „In der Einheit Kraft und Stärke lieget unser Hände Werke."

Kesselsdorf. Männergesangverein. Der Männergesangverein „Liedertafel" hielt am Sonnabend im Oberen Gasthof seine übliche Weihnachtsfeier ab. Das Vergnügen, welches als interne Vereinsveranstaltung nur von den Mitgliedern und ihren Angehörigen besucht war, nahm einen recht harmonischen Verlauf. Das fröhliche Tänzchen wurde umrahmt von einigen gut vorgetragenen gesanglichen und humoristischen Darbietungen. Auch die übliche Kaffeetafel mit dem dazugehörigen Tafellied, welches in humorvoller Weise die kleinen Schwächen der einzelnen Mitglieder kritisierte und von Sangesbruder Felix Richter verfertigt worden war, fehlte nicht. Eine Tombola, welche aus beim Wirt erhältlichen Eß- und Trinkwaren bestand, fand ebenfalls lebhaften Zuspruch. Bis in die frühen Morgenstunden wurde das Tanzbein lebhaft geschwungen und man konnte mit dem Bewußtsein nach Hause gehen, wieder mal eine kleine Aufheiterung in dieser sorgen- und notverordnungsreichen Zeit erfahren zu haben.

Kesselsdorf. Handball. Kesselsdorf 1. — Verein für Leibesübungen Polizei 12:2 (4:1). Die 1. Mannschaft trug Sonntag nachmittag ein Freundschaftsspiel gegen die obige Mannschaft aus. Die Polizei trat nur mit 9 Mann an und war auch sonst nicht auf der Höhe. K. lag fast stets im Angriff und war auch in der Kombination bedeutend besser. Das Spiel wurde von den mißlichen Bodenverhältnissen beeinträchtigt. K. muß sich noch angewöhnen, die Außen besser zu bedienen. Der Unparteiische leitete einwandfrei. Zuschauer waren zahlreiche erschienen.

Reukirchen. Die Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr fand am Sonntag abend in Otto Kretzschmars Gasthof statt. Nach Begrüßungsworten des Hauptmanns Kurt Beuchler erstattete Feldwebel Melde den gut bearbeiteten Jahresbericht, welcher noch einmal das verflossene arbeitsreiche Geschäftsjahr erstehen ließ. Neben den unerläßlichen Uebungen wurde die Schlagfertigkeit der Wehr durch einige Angriffsübungen geschult und bei dem durch Blitzschlag entstandenen Schadenfeuer bei Gutsbesitzer Lippert in Dittmannsdorf bewies die Wehr ihr Können. Im vergangenen Jahre entstand das längst notwendig gewordene Steigerhaus, begünstigt durch die unentgeldliche Ueberlassung des Platzes seitens des Gasthofbesitzers, ferner durch Geldspenden des Leuschnerschen Musikchores — Konzert am 18. Januar — und des Männergesangvereins sowie unter der Bauleitung des Baugewerbetreibenden Willy Steudte unter Mithilfe von uneigennützigen Wehrleuten im Rahmen der produktiven Erwerbslosenbeschäftigung. Auch der Kassenbericht war geprüft und in Ordnung befunden worden, so daß der Antrag des Passiven Mitgliedes Osw. Seipt auf Befreiung der Aktiven und Herabsetzung der Passiven auf 2 Mark pro Jahr widerspruchslos Annahme fand. Schließlich beschloß man, das Stiftungsfest wie alljährlich gemeinsam mit Männergesangverein und Militärverein diesmal am 6. Februar zu veranstalten. Einstimmig wählte man den satzungsgemäß ausscheidenden Hauptmann Kurt Beuchler und den Spritzenzugführer Arthur Beuchler auf weitere zwei Jahre und erledigte anschließend interne Angelegenheiten.

Mohorn. Wettspiel. Die erste Mannschaft Grund-Mohorn spielte am Sonntag gegen die erste Mannschaft Weistropp auf Träderts Wiese und konnte mit 4:1 sicher gewinnen. Im Wettspiel der zweiten Mannschaften siegte Mohorn mit 3:0 sicher.

Herndorf. Homöopathischer Verein. Zur Jahreshauptversammlung hatte der Homöopathische Verein von Herndorf und Umgebung am Sonntag seine Mitglieder nach dem Hasseschen Gasthof geladen. Vorstand Heise-Wilsdruff begrüßte die Erschienenen und gedachte des Ablebens von vier Mitgliedern durch Erheben von den Plätzen. Im verflossenen Vereinsjahr stieg die Zahl der aktiven Mitglieder von 147 auf 179, die der passiven von 79 auf 84; es erfolgten 5 bez. 2 Austritte. Den Einnahmen von 3036.30 Mark standen 2577.55 Mark Ausgaben gegenüber, so daß 1932 mit einem Kassenbestand von 458.71 Mark begonnen werden konnte. Das Rechnungswerk wurde geprüft, für richtig befunden und dem Kassierer Dank und Entlastung erteilt. Einstimmig wählte die Versammlung den ersten Vorsitzenden Heise wieder. Die Steuerbeiträge erniedrigte die Versammlung von 1.60 auf 1.20 Mark. Entgegenkommender Weise faßte der Verein den Beschluß, bedürftigen Mitgliedern ½ Jahr die Beträge zu erlassen.

Vereinskalender.

Spielermannschaften des Turnvereins D. T. 20. Januar Hauptversammlung.
Fechtverein. 22. Januar Jahreshauptversammlung.
Turnverein D. T. 23. Januar Jahreshauptversammlung.
Homöopath. Verein. 24. Jan. Jahreshauptversammlung.
„Sängerkranz". 27. Januar Jahreshauptversammlung.

Wetterbericht.

Vorhersage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 20. Januar: Besonders nachts und am Morgen verbreitet neblig oder dunstig, im übrigen leicht bewölkt bis zeitweilig auch aufheiternd. Nachts kühler als bisher, vielfach leichter Nachtfrost. Tagsüber noch mild. Schwache bis mäßige westliche bis südliche, im Gebirge auch südwestliche Winde.

Richtigstellung.

Der Führer des Jungdeutschen Ordens in Sachsen bittet um Aufnahme nachstehender Zeilen:

Laut Veröffentlichung im „Wilsdruffer Tageblatt" Nr. 8 des Jahrganges 1932 hat in einer Nationalsozialistischen Versammlung in Kaufbach der Redner Roßberg-Meißen u. a. geäußert:

. . . und die Jungdeutschen, die im Gegensatz zu früher mit Goldschmidtschem Kapitale andere Wege gehen . . .

Ich erkläre hiermit, daß der Jungdeutsche Orden seit seinem Bestehen keinerlei Gelder genommen hat, und daß die Behauptung des Redners eine Verleumdung ist. Wir weisen derartige Kampfesmethoden ganz energisch zurück.

Lasse, Großkomtur.

Sachsen und Nachbarschaft

Dresden. Die Musikinstrumentensteuer rechtsgültig! Das sächsische Oberverwaltungsgericht hat die Klage, die der Verband der Klavierhändler im Auftrag einer großen Anzahl Steuerpflichtiger gegen die Stadtgemeinde Dresden wegen der Wiedereinführung der Musikinstrumentensteuer erhoben hatte, kostenpflichtig abgewiesen. Die Abweisung wird hauptsächlich damit begründet, daß die Gemeindekammer berechtigt gewesen sei, die fehlende Zustimmung der Stadtverordneten zu den ortsgesetzlichen Bestimmungen zu ersetzen. Der Jahresertrag wird auf 800 000 Mark beziffert.

Altstadt bei Stolpen. Holzdiebstähle im Großen. Seit längerer Zeit waren in den Waldungen eines hiesigen Landwirts in großem Umfange Holzdiebstähle verübt worden. Mit Hilfe eines angesetzten Spürhundes ist es nun endlich gelungen, die Spitzbuben zu ermitteln. Das in einer Scheune aufgestapelte riesige Diebeslager wurde beschlagnahmt.

Königsbrück. Fahrlässiger Brandstifter stellt sich selbst. Ein Handwerksbursche, der hier in einer Gartenlaube übernachtet hatte, steckte sich beim Verlassen seines Unterschlupfes eine Zigarette an und warf das noch glimmende Streichholz achtlos fort. Das Streichholz fiel in das Stroh des Nachtlagers. Dieses fing Feuer und bald stand die Laube in Flammen. Der Handwerksbursche stellte sich selbst der Polizei.

Schwepnitz. Scheunenbrand. Die Scheune des Kaufmanns Schneider brannte völlig nieder, da die Flammen an den Erntevorräten gute Nahrung fanden. Verbrannt sind auch zahlreiche landwirtschaftliche Geräte, Wagen usw.

Chemnitz. Wieder ein Scheunenbrand. Die Vorstadt Reichenhain ist in den letzten Wochen wiederholt von größeren Schadenfeuern heimgesucht worden. Jetzt stand die Scheune eines Gutes in der Jägerschlößchenstraße in hellen Flammen. Sämtliche Erntevorräte, landwirtschaftliche Maschinen und mehrere Wagen wurden vernichtet. Ein Übergreifen des Feuers auf die anderen Gebäude konnte verhindert werden.

Limbach. Nationalsozialist überfallen. Auf der Chemnitzer Straße wurde in der Nähe der Einmündung der Feldstraße ein Radfahrer, der Nationalsozialist ist, von einem Chemnitzer Kommunisten, der in einem Trupp nach dem Turnerheim marschierte, überfallen und vom Rade gestoßen. Der Radfahrer erlitt Verletzungen. Der Täter wurde festgenommen.

Taura. Hohe Aufwertung. In der letzten Sitzung der Gemeindeverordneten teilte Bürgermeister Wolf mit, daß die Sparkasseneinlagen auf 39 Prozent aufgewertet worden seien.

Lunzenau. Starkstrom tötet ein Pferd. Im Hofe eines Mühlenbesitzers wurde ein Pferd durch einen elektrischen Schlag getötet. Im Nebengrundstück war aus unbekannter Ursache eine Radioantenne gerissen, die über eine Starkstromleitung zur Erde niederhing. Das Pferd trat auf den Draht und fiel sofort tot um.

Lößnitz i. E. Schwerer Verkehrsunfall. Von dem Eilomnibus der Strecke Chemnitz—Aue wurden auf der Stollberger Straße der Schuhmacher Thierfelder und der Schlosser Scharf, beide aus Neulößnitz, überfahren und lebensgefährlich verletzt. Beide wurden mit Schädelbrüchen und schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Stangengrün bei Zwickau. Er wollte nicht mehr länger warten. In der Feldscheune eines hiesigen Besitzers machte ein 80jähriger Mann seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Grund zur Tat des sonst als lebenslustig bekannten Mannes ist in einem schweren körperlichen Leiden zu suchen.

Leipzig. Unter der Straßenbahn. Als die 78 Jahre alte Postschaffners-Witwe Marie Lorenz die Dresdner Straße überschritt, wurde sie von einem Straßenbahnzug erfaßt und zu Boden gerissen. Mit schweren Kopfverletzungen, anscheinend einem Schädelbruch, wurde die Verunglückte nach dem Krankenhaus übergeführt.

Leipzig. Termine der Frühjahrsmesse. Die Große Technische Messe und Baumesse findet in diesem Jahre vom 6. bis 13. März statt. Sie dauert demnach nur acht Tage anstatt wie bisher elf Tage.

Weitere Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosigkeit in Sachsen.

42 Prozent aller Erwerbslosen fallen den Gemeinden zur Last.

Die Zahl der von den sächsischen Gemeinden betreuten Wohlfahrtserwerbslosen ist auch weiterhin erheblich gestiegen. Ende Dezember 1931 wurden in Sachsen 226 952 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtserwerbslose gezählt gegenüber 207 184 am Ende des Vormonats, also eine Zunahme um 19 768, die größer ist, als der Zuwachs im November (14 510). Berücksichtigt man noch die 9278 Unterstützungsempfänger, deren Anerkennung als Wohlfahrtserwerbslose das Arbeitsamt am Stichtage noch nicht ausgesprochen oder abgelehnt hatte, so ergibt sich, daß in Sachsen Ende November 236 230 Arbeitslose oder 42 Prozent aller unterstützten Arbeitslosen der Wohlfahrtspflege den Gemeinden zur Last fielen, während auf die Krisenfürsorge 30 Prozent und auf die Arbeitslosenversicherung nur noch 28 Prozent entfielen. Ende Dezember 1930 dagegen versorgte die Arbeitslosenversicherung noch fast die Hälfte, die gemeindliche Wohlfahrtspflege aber nur 22 Prozent der unterstützten Arbeitslosen.

Die auf 1000 Einwohner errechnete Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen erreichte Ende Dezember 1931 im Landesdurchschnitt 45,4 (gegen 41,5 am 30. November 1931 und 20,1 Ende November 1930). Wesentlich größer ist die Wohlfahrtserwerbslosigkeit in folgenden 14 bezirksfreien Städten: Freital (82,3), Pirna (79,6), Chemnitz (73,1), Freiberg (65,0), Mittweida (61,5), Wurzen (57,8), Plauen (57,3), Bautzen (54,7), Leipzig (54,4), Dresden (53,1), Meißen (52,6), Werdau (51,2), Riesa (52,4) und Zwickau (46,6). Unter den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden standen Pirna (58,9), Leipzig (54,8), Flöha (48,5) und Dresden (47,3) an der Spitze.

Jubiläumsfeier des Gustav-Adolf-Vereins.

Glaubensnot in der Diaspora.

Als Einleitung zum Gustav-Adolf-Vereins-Jubiläumsjahr und zur Erinnerung an Gustav Adolfs Sieg und Tod veranstaltete die Evangelische Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig in der vollbesetzten Matthäikirche eine große Gustav-Adolf-Feier. Nach dem Gesang der Gemeinde sprach Generalsuperintendent

D. Blau, Posen,

über Glaubensnot und Liebesdienst in der evangelischen Diaspora in Polen. D. Blau stellte an den Anfang seiner Ausführungen, daß die politische wirtschaftliche und kulturelle Not in dem Abtretungsgebiet der ehemaligen Provinzen Posen und Westpreußen ungemein groß sei, am schwersten werde aber die evangelische Glaubensnot empfunden. 460 weitverstreute Gemeinden müßten von 200 Pfarrern betreut werden. So komme es zu einer Vereinsamung im Glauben. Die Schulgesetzgebung zwinge dazu, viele evangelische Kinder in katholisch-polnische Schulen zu schicken. Es sei fast unmöglich, Privatschulen zu unterhalten, und die Schulnot werde immer schlimmer. In diesen Notzeiten sei aber auch das Bewußtsein der Schicksalsgemeinschaft gewachsen. Die großen Aufgaben würden sich aber schwerlich haben durchführen lassen, wenn der Gustav-Adolf-Verein der Kirche in der Diaspora nicht treue Hilfe geleistet hätte.

Geh. Kirchenrat Prof. Dr. Rendtorff

betonte, daß Luther den evangelischen Christen die Aufgabe hinterlassen habe, das Evangelium auch in der Diaspora zu verbreiten. Sein hundertjähriges Bestehen wolle der Gustav-Adolf-Verein mit dem Mut der Jugend feiern und beweisen, daß es in der Welt der Gottlosigkeit auch noch einen großen Kreis von Frauen und Männern gebe, die dem Evangelium dienen wollten. Im neuen Jahrhundert der alte Gustav-Adolf-Verein!

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF